

Kompaktes Wissen direkt vom Experten

Dr. Vittorio Cacciafesta vermittelte im Rahmen eines Kurses sämtliche Grundlagen für die Einführung der lingualen Behandlungstechnik in den kieferorthopädischen Praxisalltag.



Gab Einblicke in die vielfältigen klinischen Einsatzmöglichkeiten des 2D® Lingual Bracket Systems – Dr. Vittorio Cacciafesta.

Das komplette Handwerkszeug für den direkten klinischen Einsatz des 2D® Lingual Bracket Systems konnten Kieferorthopäden sowie Assistenten im Rahmen eines FORESTADENT Kurses Ende März in Stuttgart erlernen. Mit Dr. Vittorio Cacciafesta als Referenten erhielten die Teilnehmer dabei nicht nur die Möglichkeit, aus dem umfangreichen Erfahrungsschatz eines ausgewiesenen Lingualexperten und Mitentwicklers genannten Bracket Systems zu schöpfen. Sie bekamen zudem einen Überblick über die vielfältigen klinischen Einsatzmöglichkeiten und dabei Einblick in die tagtägliche Arbeit eines absoluten Ästheten.

Als erster Punkt auf der Agenda dieser intensiven Ein-Tages-Fortbildung stand das Design des 2D® Lingual Brackets inklusive Vorstellung aller Systemvarianten. Dabei stellte das 2D® plus



2D® Lingual Brackets werden in verschiedenen Varianten angeboten. Im Bild die Bracketversion mit langem gingivalem Haken.

Bracket mit gingivalem Haken – gerade in Bezug auf einsetzbare Biomechaniken (z. B. Einhängen intermaxillärer Züge) – die favorisierte Variante des Referenten dar. Im Vergleich zu anderen, aktuell am Markt befindlichen Lingualbracket Systemen bietet das 2D® Lingual Bracket zahlreiche Vorteile, wobei der Entfall von kosten- sowie zeitintensiven Laborarbeiten einer der Hauptvorteile ist. Zudem sind in diesem Zusammenhang der hohe Tragekomfort des derzeit kleinsten Lingualbrackets der Welt, dessen vielseitige klinische Einsatzmöglichkeiten (wobei ein und dasselbe Bracket für alle Zähne verwendet werden kann) oder der Aspekt, dass es sich um ein selbstligierendes Bracket handelt, zu nennen. Zudem sprechen eine hohe Ästhetik der Behandlung, die Gewährleistung einer optimalen Mundhygiene während der KFO-Therapie, Low-friction-Mechaniken mit leichten Kräften oder die Realisierung einer sehr guten Rotations- und vertikalen Kontrolle für das bekannte Bracket System. Anschließend wurde auf das Management des Behandlungsbogens eingegangen. Dabei erläuterte Dr. Cacciafesta u. a. anhand eines Videos das Einbringen des ersten Bogens nach dem Kleben der Brackets. Zudem gab er Empfehlungen hinsichtlich Bogensequenzen. Beispielsweise eignen



Der Referent zeigt den Kursteilnehmern das Individualisieren eines Bogens mithilfe des Memory Maker.

sich bei Angulationen oder Wurzelaufrichtungen .016" x .016"er Vierkantbögen (z. B. Stahlbögen). Im Finishing und insbesondere für das Ausüben von Torque sollten hingegen Vierkantbögen mit einer Dimension von .022" x .016" verwendet werden. Kommen 2D® Brackets mit gingivalem Haken zum Einsatz, besteht die Möglichkeit, je nach vorliegender Indikation zusätzlich Powerchains einzusetzen. Diese werden zum einen im Slot und zum anderen unter dem gingivalem Haken eingehängt. Der Klebprozess bildete einen weiteren Kursschwerpunkt, wobei zunächst auf die direkte Technik eingegangen wurde. Im Frontzahnbereich (2-2) des Unterkiefers beträgt der durchschnittliche Abstand zwischen Inzisalkante

und okklusaler Basiskante des zu platzierenden Brackets 3 mm. Eckzähne weisen in der Regel einen Abstand von 3,5 mm auf. Im posterioren Bereich des UK erweist sich das Messen der Distanz mitunter als schwierig, da sowohl Prämolaren als auch Molaren kaum Lingualfläche aufweisen. Hilfreich können hier kleine Kompositaufbauten (z. B. mit Tranbond XT) sein. „Versuchen Sie, im Seitenzahnbereich den Slot in der vertikalen Mitte des Zahns zu positionieren“, empfiehlt der Referent.

Beim Kleben der Brackets im Oberkiefer muss die Bracketbasis stets parallel zur Inzisalkante sein. Die durchschnittlichen Abstände zwischen Inzisalkante und okklusaler Kante der Bracketbasis gibt Dr. Cacciafesta hier wie folgt an: 1er = 4 mm, 2er = 3,5 mm, 3er = 4 mm. Im Seitenzahnbereich gilt dann das Gleiche wie im UK – den Slot in der vertikalen Mitte zu positionieren.

Bevor auf die indirekte Klebetechnik eingegangen wurde, konnten die Teilnehmer das bisher Gelernte im Rahmen einer ersten Hands-on-Übung gleich in die Praxis umsetzen. Hierbei galt es, OK und UK eines Typodonten (starker Engstand in der UK-Front, sodass MiniAnts – eine größenreduzierte 2D® Bracketvariante – zum Einsatz kommen können) zu bekleben.

Bei der indirekten Klebetechnik wurde insbesondere auf das Klebetrage, die dazugehörigen Arbeitsschritte sowie verwendeten Materialien (geeignete Adhäsive, Tiefziehfolien etc.) eingegangen. Anhand eines Videos konnte der Laborprozess inklusive Tipps und Tricks vom Experten Step by Step nachvollzogen werden. Wann der Einsatz von 2D® Lingual Brackets indiziert ist, welche Bedeutung biomechanische Vorgänge innerhalb der einzelnen Behandlungsphasen haben und wie man sich diese zunutze machen kann, stand im Fokus des sich anschließenden Kursschwerpunktes – die klinische Anwendung. Zudem wurde erläutert, welche Kriterien bei der Auswahl



Neben den theoretischen Grundlagen war die praktische Umsetzung des Erlernten gefragt.